

Was macht eine große Gruppe? Sinn für Entschlußkraft, Einigkeit und eine Spur von Genialität sind richtige Zutaten zum Formungsprozess, und wenn man sich den Triumph von YES besieht, kann man richtigerweise sagen, daß diese Eigenschaften ihren Anteil daran haben,

Aber was YES einzigartig macht, ist die Fähigkeit, sich neuen Verhältnissen anzupassen, weiter fortzuschreiten, sich zu erneuern und ihre Musik zu verbessern. Vom Start an, als YES sich für den Lebensunterhalt durch kleine Rock-Clubs, Kneipen und Tanzsäle durchkämpfte, wurden die Regeln so niedergelegt, daß sie sich der Perfektion widmen und ihre Musik über alle anderen Überlegungen stellen wollten. Und die Tatsache, daß YES den Weg nach oben gemacht haben, verdanken sie ihrer Musikalität und dem *Format* ihres Publikums.

Es gibt heute YES-Fans von New York bis Tokio. In den letzten Jahren haben sie in jedem rockaufnahmefähigen Land der Welt gespielt, und sie besitzen ein solches Ansehen und eine solche Zuneigung, die nur wenige Bands ihr eigen nennen können. All das - das Verkaufen von Platten, das Ausverkauftsein von Konzerten - wurde ohne Theatralik oder Super-Über-treibung erreicht. YES ist niemals eine Kultband oder eine Wonne nur für eine Elitegruppe gewesen. Sie haben immer für alle gespielt und die Rate ihrer Anerkennung war immer gleichbleibend natürlich. Es war eine Handvoll, die sie bekanntmachten - dem Rest der Welt.

101

Obgleich sie einige Wechsel im Laufe der Zeit mitgemacht haben, geht eine starke Lebenslinie durch die Band, die jeden, der zur Band kommt, beeinflusst und verändert. Auch ist der Einfluß von ausgeschieden Mit-gliedern immer noch spürbar, wie eine geistige Anwesenheit. Neuen Spielern, die zu YES kamen, kam YES wie eine Schule vor - rauhe Ecken wurden glattgeschliffen und neuer Bedarf wurde auf Fähigkeit, Konzen-trationsvermögen und tiefgründiges Verständnis hin ausgesucht. Und genauso veränderten und verbesserten die neuen Mitarbeiter das, was vorher gewesen war. Technisch ist YES mit einigen der besten Spielern ausgestattet, die es heute gibt. Und YES gebrauchte diese Kraft, um eine solch reiche und kompliziert-hochentwickelte Art von Musik zu kreieren, die ganz ohne Vorbild ist, von den frühesten Tagen an, als sie Lieder wie Simon & Garfunkel's "America" und Jon Anderson's eigene Lieder wie "Sweet Dreams" und "Dear Father" arrangierten. YES hat immer das Adap-tieren, das Ausbauen und die Bildung von musikalischen Strukturen, basie-rend auf Melodie und gutem Text geliebt. Und jetzt hat dieser Prozess einen logischen Abschluß in ausgedehnten Werken wie "Fables From Topogra-phy Oceans" gefunden.

2 Als YES 1971 erstmals in Amerika ankam, waren sie praktisch unbekannt. Die, die die Band kannten, warteten mit angehaltenem Atem auf die Reaktion. Im gleichen Jahr im Gaelic Park in New York gingen sie in ihrer üblichen Routine ans Werk, die sie schon auf dem Kontinent bekannt gemacht hatte, und es gelang ihnen, die Ohren der Fans anzulegen, die versessen darauf waren, Boogie zu hören. Yes spielte sicherlich nicht gerade Boogie, sie lieferten den Zuhörern eher einen Schock.

Von da an war die Eroberung von Amerika und dem Rest der Welt nur eine Sache von ein paar tausend Flugstunden und vielen Tonnen von Grünfutter.
(Vegetarier)

Aber die reife und aufregende YES-Einheit, die die Staaten zwei oder mehr Jahre zuvor überrollt hatte, war kein Über-Nacht-Erfolg. Vor dem waren Jahre voll Entwicklung und Kampf gegen finanzielle Durststrecken. Es gab Experimente, wie das berühmte PA-System, erfunden von dem Geräusch- und Lichtzauberer Michael Tait, das aus einer Reihe von kleinen HiFi-Lautsprechern besteht, die unter- und miteinander verbunden den Stereoeffekt ergeben. Nun hat jedes YES-Mitglied einen Stoß von noch nicht gebrauchten Lautsprechern zuhause. Das war nicht so, bis YES 1970 mit Iron Butterfly auf Tour war, und sich ihr PA-System kauften, das ihrer Musik die Klarheit und die Kraft lieferte, die sie verdiente.

Es gab Zeiten, wo sich YES kaum leisten konnte, mit einem Taxi zum Konzert zu fahren.... entstanden war YES 1968 als ein Gedankenkind von Jon Anderson, Lead-Sänger und Komponist, und Bass-Gitarrist Chris Squire. Jon hatte bei einer ungestümen Rockband, genannt The Gun gesungen, war aber die meiste Zeit des Jahres herumgestrichen und hatte auf dem Boden des La Chasse Clubs in der Wardour Street geschlafen, damals ein beliebter Treffpunkt für Musiker, heute traurig veraltet.

Chris war Mitglied von Syn gewesen und brachte ihren Lead-Gitarristen mit sich, Peter Finks. Tony Kaye kam als Organist von Bitter Sweet, während Schlagzeuger Bill Bruford dazu gebracht wurde, die Universität von Leeds für einen ihrer ersten großen Auftritte zu verlassen, was glücklicherweise das Abschiedskonzert von Cream in der Royal Albert Hall war.

Nervös und kaum geprobt, brachten sie ihre einfallsreichen Arrangements an ein Publikum von starrten Blues-Fans, die warteten, ihre Idole Eric Clapton, Jack Bruce und Ginger Baker zum letzten Mal zu hören. Die Vorgruppe kam gut an und bestand ihren ersten Test mit Ehre. Zu dieser Zeit waren sie von 5th Dimension, Simon & Garfunkel und Nice beeinflusst. Vanilla Fudge war auch eine von ihren Favoriten, und so wurde das Fundament der YES-Musik gelegt, Ausgewogenheit zwischen der Kraft von Orgel,

3
Gitarre und Schlagzeug erlaubt die freie Beweglichkeit des Ausdrucks, und starke stimmliche Harmonie legt sich davor wie eine alternative Frontlinie.

Die zerbrechlichen, zärtlichen Qualitäten von Jon's Stimme, kontrastierend zu der unerwarteten Strenge der Instrumente kam wie ein Luftzug auf die Scene, die bestimmt war von Jahren mit Festhalten an der Formel von Blues-Band-Improvisationen. Es war natürlich nicht jedermanns Geschmack, aber die, die Ohren hatten, wurden interessiert, und schließlich bekehrt.

1969 ging YES auf Reisen außerhalb Englands. Besonders zwei Tournées sollten in die Annalen des Rock eingehen. Die erste war eine Woche in Irland, wo YES Nice und die Honzo Dog Doo Dah Band begleitete. Es war ein riesengroßes Unglück, ein Freiluftkonzert, wo keine der Bands spielen konnte, da die einzige Stromquelle aus einem einzigen Stromkabel bestand, das auseinanderflog, als Gasbühnenlicht eingeschaltet wurde.

Aber als YES dann doch spielte, stand es an der Wand geschrieben. Sie spielten wirklich besser als ihrer erfahreneren Kollegen, und das Interesse an ihrer ersten LP "YES" nahm beträchtlich zu. Gegen Ende des Jahres machten sie eine Tournee durch die Schweiz, die so etwas wie ein finanzielles Desaster war. Sie mußten in kleinen Nachtclubs spielen, die überhaupt nicht für Rockmusik geeignet waren. Aber auch hier waren die in Abendgarderobe gekleideten Schweizer Geschäftsleute und ihre Damen von dem starken melodischen Gehalt der Musik, die sich gegen eine jugoslawische Tanzkapelle und einen Plattenspieler behaupten mußte, angetan.

1970, gerade als ihr 2. Album "Time And A Word" herauskam, verließ Peter Banks die Gruppe. Ihr erster Traumatischer Split, der sie traf. Musiker kommen und gehen bei anderen Gruppen, und keiner trauert ihnen zuviel nach. Aber wenn YES etwas passiert, ist es immer etwas schmerzhaft. In Peters Falle war sein Ersatz die erste einer Serie von Umänderungen, die sich auf Dauer als nützlich erweisen sollten.

Ohne Peter herabzusetzen, der ging, um eine eigene Band zu gründen, kam die Ankunft Steve Howe's einem Durchbruch gleich. Durch die Kombination von ausgezeichneter Technik mit einem ungeheuren Gefühl für YES-Musik, wurde Steve Howe schnell ein Hauptbestandteil der Band, und mit seiner Arbeit an "YES-Album" trug er zu ihrem internationalen Erfolg bei.

Nach der Amerika-Tournee 1971 verließ Tony Kaye die Band um Badger zu gründen, und wieder einmal war Verwirrung bei seinem Ausscheiden unter den alten Fans. Aber YES war bestrebt, ihr Können auch im Reich von

4
3, nicht nur die Hammond-Orgel glücklich und zufrieden war) ersetzen konnte, war die Sensation von Strawbs - Rick Wakeman.

Mit seinem Gefühl und seiner Technik, die ihn zu einem heißen Rivalen von Keith Emerson machte, gab er YES eine ungeheure Würze und er wurde vorgestellt auf der sehr erfolgreichen LP "Fragile", die von "Close To The Edge" gefolgt wurde. YES war monatelang im Studio, um ihre Platten zu vervollkommen, und nach der Fertigstellung von "Close To The Edge" entschloß sich Bill Bruford, die Band zu verlassen, um mit Bob Fripp von King Crimson neue Klangfarben zu erforschen.

Da Bill ein Gründungsmitglied war, ein Mann mit großer Intelligenz und Verstand, und einer, der ein Vorkämpfer für YES gewesen war, war sein Fortgehen so etwas wie eine lähmende Explosion. Es war natürlich ein schwerer Schlag für Rick, der gerade begann, auf seinen Füßen zu stehen. Viele, die der Band nahe standen, meinten, das sei das Ende, und man könnte niemals einen Nachfolger für Bill finden. Aber auf Empfehlung von Ingenieur und Produzent Eddie Offord, der praktisch das sechste Mitglied ist, kam Alan White und verbrachte ein kleines Wunder, da er die komplexen Arrangements in einer sehr kurzen Zeit beherrschte und nach dieser kurzen Frist schon mit auf eine große Tournee ging.

1973 veröffentlichten sie das 3-fach Album "Yesongs", das aus Livemitschnitten ihres besten Materials besteht, und dann das unterschiedlich aufgenommene und ungeheuer erfolgreiche "Tales From Topographic Oceans"

1974 mag ihre Musik noch tiefer, mehr abenteuerlich und noch komplexer geworden sein, aber ihre Kraft und ihre große Kunst ist unvermindert, und der große Standard, den sich YES sechs Jahre zuvor selbst gesetzt hatte, wird mit einer größeren Fähigkeit als je zuvor angestrebt.

Heute abend werden Sie fünf Musiker sehen und hören, die es sich zum Ziel gemacht haben, nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Zuhörer in ihre Musik und Gedankenwelt einzubeziehen, wo das Wort Liebe nicht den Sinn hat, den es sonst hat. Das liegt sicherlich sehr stark an den Texten von Jon Anderson, worin die Bitte nach immer größer werdendem Bewußtsein für sich und andere liegt.

Jon ist kein geschulter Musiker. Er greift sich ein Tambourin und wiegt sich auf seinen Fersen hin und her, die Augen geschlossen, während seine Band um ihn herum spielt, dann geht er eigenartig, immer nervös zu Mikrofon, um seine Ideen zu enthüllen, teils idealistisch, teils phanta-

5 sievoll, teils romantisch. Während er scheinbar immer von den leidenschaftlichen Ausbrüchen der Musik geschlagen wird, ist er wirklich immer voll auf der Höhe und kostet jede Note aus, die gespielt wird, als wäre die Band sein Instrument.

Jon aus Lancashire (geb. 1944) mit seiner zarten Stimme, ist so oft in der YES-Musik eingebüllt, sodaß es scheint, als ob er vom Rest der Welt abgeschnitten ist. Aber tiefgründiger betrachtet, ist diese Haltung seine Kraftquelle, woraus er Entscheidungen trifft, Alternativen findet und sicherstellt, daß YES die richtigen Dinge zur richtigen Zeit tut. Und weil er weiß, was er will, wird er von seinen Mitspielern respektiert, und sie geben ihr absolut Bestes für ihn. Seine Karriere, abgesehen von der Arbeit mit den Warriors und den vorher erwähnten Gun, hat er YES und seiner Familie gewidmet. Jon lebt mit seiner Frau Jenny, Tochter Deborah (3 Jahre) und Damian (15 Monate) in einem kleinen Haus im Zentrum von London. Pläne, in ein größeres Haus zu ziehen, sind immer wieder zurückgestellt worden. Zuerst haben alle von YES in Zweizimmerwohnungen gelebt, und sie haben nie an der Überspanntheit gelitten, sich riesige Paläste kaufen zu müssen.

Steve Howe, gutausssehender Perfektionist an der Gitarre, wurde 1947 in London geboren. Auch wenn er einen klassisch bestimmten Stil hat, ist er doch ein Autodidakt. Die Gruppen, in denen er zuerst spielte, sind the Syndicats, the In Crowd, und die Band, wo er zu seinem ersten Ruhm kam, Tomorrow.

Steve war soetwas wie ein Gitarrenheld im Londoner Untergrund (als er existierte), war berühmt für seine Arbeit am Wah-Wah-Pedal, und für seine unglaubliche Schnelligkeit. Er spielte bei einer vielversprechenden Band, genannt Bodast, als ihn sein Ruf zu YES erreichte. Dort blühte sein Stil auf, und seine Fähigkeiten als Komponist wurden sichtbar. Bei Instrumentalstücken wie "The Clay", einer Zusammenfassung eindrucksvoller Ideen, und Arbeiten wie "Roundabout" und "Close To The Edge" wurde Steve ein wichtiger Mitarbeiter und ein großer Künstler. Steve und Jan haben einen Sohn - Dylan, 4 Jahre alt.

Chris Squire, Gründungsmitglied und Eckstein der Rhythmusabteilung hat den Ruf, einer der besten Bassgitaristen im Rock mit einem undefinierbaren Sound zu sein. Er nahm seine Bassgitarre und gab ihr den Status, nicht nur ein Rhythmusinstrument zu sein, sondern mit Intelligenz und Können daraus einen Hauptbestandteil der Musik zu machen. Chris ist lang, leise und redet nicht viel, hat seinen Spitznamen The Fish daher, weil er einmal Tage damit verbrachte, in der Badewanne seines Apartments zu sitzen. Ebenfalls Londoner, ist er auch ein Autodidakt und einer von Jon's Haupt-

6
mitarbeiter bei der Arbeit. Er und seine Frau Nikki leben nicht weit von Elton John's Domizil, sie haben eine Tochter genannt Carmen 4 Jahre, und eine Tochter genannt Chandrika, 1 Jahr alt.

Alan White hatte die immens schwierige Aufgabe, die Lücke von Bill Bruford zu füllen und tat das so gut, daß er nun voll bei YES mit drin ist - es wäre schwer, sich die Band ohne ihn vorzustellen. Er brachte einen härteren, solideren Sound in die Schlagzeugabteilung. Er lernte sein Handwerk in einer Vielzahl von Bands, seit er seine Heimat Durham verließ, wo er 1949 geboren wurde. Alan spielte für Britische Rock-Bands wie Billy Fury, Happy Magazine, Balls, Ginger Baker's Airforce, und arbeitete für George Harrison und Joe Cocker. Eine seiner besten Arbeit lieferte er mit John Lennon's Plastic Ono Band.

Seine große Erfahrung kam ihm zugute, als er innerhalb weniger Tage sein Part bei Close To The Edge lernen mußte, und nun bringt er frische Ideen und eine immense Zugkraft in die Band.

Rick Wakeman, der 1971 kam, ist ein vielgeliebter Mann mit großem Appetit für Musik, Leben und Bier. Genauso zu Hause wie in seiner Stammkneipe, wo er Pfeile auf Zielscheiben wirft, ist er auf der Bühne, eingeschlossen von einer Batterie von ~~Keyboardinstrumenten~~ Keyboardinstrumenten, die er mit einer Gewandtheit und einem Stil spielt, der überwältigend ist. Er eröffnete YES ein neues riesengroßes Arreal von Klangfarben, und half ihnen ein neues Gebiet ihrer Musik zu erschließen.

Gut aussehend und immer guter Laune hat Rick beträchtliches Aufsehen und großen Erfolg mit seinem Solo-Album "The Six Wives Of Henry VIII" erzielt, gleichermaßen mit seinem eigenen Konzert in der Londoner Royal Festival Hall, das sein nächstes Solo-Album sein wird: "Journey To The Centre Of The Earth".

Geboren 1949 in Middlesex, studierte er klassisches Piano und theoretische Musiklehre und war ein sehr gefragter Sessionmusiker bevor er 1970 zu Strawbs ging. 1971 schloß er sich YES an. Er spielt Hammond Orgel, Mello-trons, Synthesizer, elektrisches Piano und -Cembalo und Konzertflügel.

Rick lebt mit seiner Frau Ros und Sohn Oliver (1 Jahr) in Buckinghamshire.

Assistiert wird YES auf den Tourneen und ihren Reisen rund um die Welt von einer kleinen aber ausgewählten Team, die eigentlich Mitglieder der Band sind. Da ist Michael Leit, der sie seit ihren ersten Tagen begleitet, heute ist er ihr Spezialist für Lichteffekte, geholfen wird ihm dabei von

7 Andrew Baker. Phil Kepple ist verantwortlich für die Bühnemannschaft, die aus John Cleary, Claude Johnson-Taylor und Nu-Nu besteht. Alec Scott ist bestimmt zur Herstellung von Geräuscheffekten, während Eddie Offord den Gesamtsound mixt.

Das PA-System in Amerika wurde von Clair-Brothers hergestellt, und Roy Clair reist selber mit der Band um immer mit seiner Hilfe und seinen Hatzschlägen dazusein. Keith Goodwin ist ihr enthusiastischer Presse- und Verbindungsmann zu den Öffentlichkeitsmedien, und als Letzter aber als Wichtigster - Brian Lane, der Manager, der Y&S zu Erfolg und Sicherheit führte und half, seit er die Band drei Jahre zuvor übernahm.

Jetzt sollten die Bühnenarbeiter ihre Abschlußarbeiten beendet haben, und ein Humpen mit Bier sollte griffbereit nahe beim Konzertflügel stehen.

Genießen Sie die Show. - nach allem, es hat lange gedauert, bis sie hierher kommen konnten.

CHRIS WELCH. MELODY MAKER